

Mit „Inferno“ den Eichelberg hinunter

Der Ibinder Ski-Club lädt zum ersten Rennen – und die Teilnehmerzahl übertrifft alle Erwartungen. Sogar ein 83-Jähriger wagt sich auf seinen Brettern auf die Piste.

Von Simon Albrecht

Ibinder – Das kurzfristig angesetzte „1. Iwinner Inferno-Skirennen“ des Ibinder Ski-Clubs „Chain Gang“ am Wochenende hat die Erwartungen übertroffen. Mit 22 Teilnehmern, darunter drei Frauen, war das Starterfeld fürs erste Rennen sehr gut besetzt, freut sich Vorsitzender Uwe Rädlein.

Tage zuvor wurde die Strecke mit Tourenskier präpariert, die Spuranlage vom tiefsten Punkt, der Eichelbergwiese, ab einer Höhe von 300 Metern bis hinauf auf den bewaldeten Ibinder Hausberg, den Eichelberg, auf 426 Meter gelegen. Dabei sind die im Wege liegende Äste und Zweige, von Tief „Egon“ übrig geblieben, entfernt worden, sagte Vorsitzender Rädlein unserer Zeitung gegenüber. In einer Doppelkurve wurde sogar noch zusätzlicher Schnee eingebaut und verfestigt. Abschließend brachten die Helfer Markierungen an, die den Streckenverlauf verdeutlichen sollen.

Beste Aussichten

Alle Rennläufer durften bei allerbestem Wanderwetter selbst bis hinauf zum Start auf den Eichelberg laufen. Dabei konnte gleich die komplette Inferno-Abfahrtsstrecke besichtigt und die Schlüsselstellen unter die Lupe genommen werden. Schon der Aufstieg war bei diesem Kaiserwetter eine herrliche Sache. Sogar ein Jägerstand im Bereich einer neuralgischen Streckenpassage, kurzerhand als das „Fischer-S“ bezeichnet, wurde der überragenden Aussicht wegen von einigen Schaulustigen erklommen.

Das Ziel der Strecke sollte am tiefsten Punkt der Eichelbergwiese sein; doch weil eine Hohlgrube, der „Todeschuss“, nicht befahrbar war, wurde das Ziel kurzfristig nach weiter oben verschoben. Solange das Rennen andauerte, mussten unten auf der Eichelbergwiese die Eltern, die mit den Kleinsten dort Schlitten gefahren sind, ausharren; denn in der Zeit war der Apès-Ski-Bereich nicht besetzt. Doch bei herrlichem Winterwetter und der schön verschneiten Hangwiese am Ibinder Eichelhof konnten sie sich die Zeit kurzweilig vertreiben.

Vorsitzender gewinnt

Mittels Funkgerät wurden die einzelnen Rennläufer auf die Inferno-Strecke, die über Waldwege nach unten führte, gestartet. Im Ziel stoppte Wettkampfrichter Ewald Schmitt die jeweilige Laufzeit. Erster Iwinner Inferno-Sieger wurde Vorsitzender Uwe Rädlein selbst, vor Moritz Busch und Yannick Jäger. Bei der Damenkonkurrenz ging der Inferno-Pokal an Verena Rädlein, die vor ihrer Schwester Jana siegte. Eine weitere Teilnehmerin musste abbrechen, weil sie sich verletzte. Nachdem alle unten an der Eichelbergwiese angekommen waren, ging's mit der kleinen



Die Teilnehmer beim Start auf dem Eichelberg – gleich geht es mit „Inferno“ die Piste hinunter.

Fotos: Skiclub Ibinder



Auf dem Siegerpodest: Inferno-Sieger Uwe Rädlein (Mitte), 2. Platz Moritz Busch (links), 3. Platz Yannick Jäger.



Dick eingepackte: Nino, das jüngste Skiclub-Mitglied

Nicht ganz so halsbrecherisch wie die Originalen

● Inferno-Skirennen finden im gesamten Alpenraum – vor allem in der Schweiz – statt, sagt Uwe Rädlein gegenüber unserer Zeitung. Sie haben teilweise eine große, langjährige Tradition – das Rennen in Mürren ist weltbekannt. Inferno-Skirennen sind reine Amateur- und Volksrennen, die aber einen sehr hohen sportlichen Stellenwert haben. Bei den Rennen

geht es auf relativ langen Abfahrten zumeist in mehreren Startgruppen von ganz oben vom Berggipfel hinunter ins Tal. Es kann manchmal sehr halsbrecherisch zugehen – je nachdem, welchen Streckenverlauf der Starter wählt. Man muss an bestimmten Kontrollpunkten vorbei, dazwischen ist die Streckenwahl frei. Es gibt Inferno-Rennen, bei denen ist

nur Start und Ziel vorgegeben. Auch Flachstücke, Schiebestrecken und Gegenanstiege können enthalten sein. Es gibt die verschiedensten Spielformen – bei manchen Wettbewerben gehören im Skilanglauf zu absolvierende Teilstrecken zum Rennen.

● Das „1. Iwinner Inferno-Skirennen“ war weniger halsbrecherisch – es gab zwar ein, zwei kniffligere aber

ungefährlichere Stellen, aber ansonsten ging's in Anlehnung an die Rennvorbilder aus dem Alpenraum eben auch vom höchst Punkt am Eichelberg los. Die Rennstrecke führt auf relativ flachen Waldwegen durch den derzeit schön verschneiten Eichelberg-Winterwald. Die Stöcke zum An-schieben werden jedenfalls auch gebraucht. alc

Après-Ski-Party los. Fleißige Helfer vom Skiclub kümmerten sich ums Bratwurst-Braten und um die Ge-

tränkeverteilung. Bei der Schlussansprache, die Vorsitzender Rädlein, zusammen mit dem Jürgen „Josh“

Oeser durchführte, wurde der 83-jährige Adolf Rädlein als ältester Renn-teilnehmer unter großem Applaus,

besonders geehrt. Danach wurden alle Laufzeiten verlesen und die Sieger bei dreifachem „Ski-Heil“ gekürt.

Eine Krankheit mit 1000 Gesichtern

Depressionen können jeden treffen. Ein Vortrag in Ebern widmet sich dem Thema, seinen Symptomen und Behandlungsmöglichkeiten.

Ebern/Kreis Haßberge – Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml wirbt mit der Kampagne „Bitte stör mich!“ für mehr Aufmerksamkeit und Achtsamkeit gegenüber Depressionen. „Das Thema soll sichtbar werden, damit sich möglichst viele Menschen mit dem Thema auseinandersetzen. Psychische Erkrankungen müssen aus der Tabuzone, Be-

troffene müssen sich in der Gesellschaft angenommen und integriert fühlen, nicht ausgeschlossen und verstoßen.“ Bayernweit finden deshalb bis ins Frühjahr hinein viele Aktionen zum Thema statt.

Auch in der Gesundheitsregion plus Haßberge gibt es in den nächsten Wochen einige Aktionen. Im Rahmen einer Vortragsreihe findet in Kooperation mit der VHS Haßberge e.V. und dem Caritasverband Haßberge e.V. am Donnerstag, 2. Februar, um 19 Uhr ein Vortrag unter dem Titel „Depression – eine Krankheit mit 1000 Gesichtern“ statt. Die Referentin ist Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Caritasverband Haßberge e.V.



Depressive sehen oft keinen Ausweg. Ein Vortrag in Ebern gibt Informationen.

Jeder Mensch erlebt Phasen oder Momente, in denen er Traurigkeit, Einsamkeit oder Verzweiflung verspürt. Solche Episoden im Leben

sind normal. Dauert eine traurige Phase aber sehr lange an, könnte eine Depression vorliegen. Die Depression ist eine sehr häufige Erkran-

kung und kann jeden treffen, unabhängig von Alter, Beruf oder sozialem Stand. Oft wird sie nicht erkannt und nicht selten missverstanden. Mittlerweile kann die Depression recht gut behandelt werden.

Der Vortrag richtet sich an Betroffene und Angehörige sowie an diejenigen, die allgemein an diesem Thema interessiert sind. Es werden Informationen vermittelt über die Symptome der Erkrankung, Auslösefaktoren sowie Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten.

Die Veranstaltung findet in der VHS Ebern, Georg-Nadler-Str.1, Raum 2.1 in Ebern statt. Um telefonische Anmeldung unter ☎ 09531/6463 wird gebeten.

Freitag,
27. Januar

27. Tag des Jahres
Sternzeichen: Wassermann
Namenstag: Angela, Enrique, Gerhard, Julian

Nachgeblättert

2014 – Die Seegrenze zwischen Peru und Chile vor der Pazifikküste Südamerikas muss neu gezogen werden. Das entscheidet der Internationale Gerichtshof (IGH) in Den Haag.

2012 – Der Betonpumpenhersteller Putzmeister wird vom chinesischen Konzern Sany Heavy Industry übernommen. Dadurch entsteht der weltweite Marktführer für Betonpumpen, gibt Putzmeister in Aichtal (Baden-Württemberg) bekannt.

2002 – Die älteste Discothek Deutschlands, der 1961 eröffnete „Club 21“ in Kassel, schließt.

1997 – Der frühere Militärführer der tschetschenischen Rebellen, Aslan Maschadow, gewinnt die Präsidentschaftswahl mit eindeutigem Vorsprung.

1987 – Auf den Philippinen scheitert ein Putschversuch von rebellierenden Soldaten und Offizieren gegen Präsidentin Corazon Aquino.

1967 – Unter UN-Vermittlung unterzeichnen 63 Staaten, darunter die USA, die UdSSR und Großbritannien, den Vertrag über die friedliche Nutzung des Weltraums.

1967 – Drei amerikanische Astronauten verbrennen bei einem Bodentest in der ersten Apollo-Raumkapsel, als ein Funke die mit reinem Sauerstoff gefüllte Kabine in Brand setzt.

1945 – Sowjetische Truppen befreien das deutsche Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz in Polen.

1923 – Hitlers NSDAP veranstaltet in München ihren ersten „Reichsparteitag“ (bis 29. Januar).

Zahl des Tages

2 850 000 000

Trotz deutlicher Rückgänge in Großbritannien und Frankreich hat die Zahl der Übernachtungen in Hotels und Herbergen der EU-Länder im vergangenen Jahr zugelegt. 2016 wurden vorläufige Schätzungen zufolge knapp 2,85 Milliarden Übernachtungen gebucht, wie die europäische Statistikbehörde Eurostat am Dienstag in Luxemburg mitteilte. Im Vergleich zum Jahr davor ist das ein Plus von zwei Prozent.

Aufgespießt

2017 – *dpa* meldet: Britische Schüler tragen in aller Regel Schuluniform – ihre Eltern dagegen schon mal Schlafanzug. Die Rektorin einer Grundschule im nordenglischen Darlington hat Erziehungsberechtigte in einem Brief ermahnt, sich doch bitte anzuziehen, bevor sie ihre Kinder bringen oder abholen.

Geburtstag



1980 – Eva Padberg (37), deutsches Model und Sängerin (Album „Sweet Nothings“)

1967 – Klaus Brinkbäumer (50), deutscher Journalist, Chefredakteur des *Spiegel* seit Januar 2015

1964 – Bridget Fonda (53), amerikanische Schauspielerin („Kiss of the Dragon“)

1944 – Kevin Coyne, britischer Bluessänger, Rocksänger und Songschreiber („Live Rough and More“), gest. 2004

1832 – Lewis Carroll, britischer Schriftsteller und Mathematiker („Alice im Wunderland“), gest. 1898

Todestag

2014 – Pete Seeger, amerikanischer Folksänger und –musiker („We Shall Overcome“), geb. 1919

2010 – J. D. Salinger, amerikanischer Schriftsteller („Der Fänger im Roggen“), geb. 1919